



Post aus Griechenland zum Projekt «Eine Zukunft für unsere Kurdischen Freunde in Lavrio»

Seit über zwei Wochen bin ich jetzt in Griechenland im Einsatz für unsere Projekte und merke, wie wichtig es gerade jetzt im Winter ist, vor Ort anpacken zu können! Über ein spezielles Projekt möchte ich in diesem Bericht jetzt erzählen:

In Lavrio bei Athen, im Afghanenlager, herrschen im Vergleich zu anderen Orten geradezu paradiesische Zustände...natürlich ist das Haus baufällig, die Zimmer sehr bescheiden, die sanitären Einrichtungen grenzwertig und die allgemeinen Lebensumstände verbesserungswürdig...aber: gleich nebenan im grossen Lager der Kurden-Gemeinschaft herrschen doch viel schlimmere Zustände. Es leben 380 Menschen (davon gut 80 Kinder!) auf engstem Raum, mit 2 Toiletten und 1 Dusche. Die beiden Gebäude sind sehr baufällig und nun wirklich kaum mehr bewohnbar. Da in den letzten Wochen wieder sehr viele politische kurdische Flüchtlinge Griechenland erreicht haben, platzt das Lager aus allen Nähten.

Ausserhalb von Lavrio wurde auf einer Müllhalde zusätzlich zu den baufälligen Häusern ein sehr einfaches Kontainerlager errichtet, mit alten Containern (nicht zu vergleichen mit den neuen Containern in den grossen Lagern in ganz Griechenland). Dort leben ca. 160 Menschen, 35 Kinder, 15 Babies. Wir pflegen seit Jahren eine sehr freundschaftliche Beziehung mit dem Kurdenlager. In letzter Zeit hat sich die Zusammenarbeit vertieft und durch einige Besuche und Gespräche mit den Verantwortlichen der Lager haben wir nun das Vertrauen der Kurden gewonnen und auch viele Informationen über deren Alltag erhalten. Oft haben die Kurden auch ihren Nachbarn im Afghanlager geholfen, besonders nach dem unglücklichen Brand vor einigen Wochen! Durch Ali, den Hauptverantwortlichen, haben wir erfahren, dass in diesen Lagern grosse Not herrscht. Sie werden wohl von kurdenfreundlichen Gemeinschaften unterstützt und durch Gruppen ihrer Landsleute in Griechenland eng begleitet. Dies reicht aber bei weitem nicht aus! Viele Familien haben noch keine Papiere, die Kinder gehen nicht zur Schule und besonders die Kleinkinder im Vorschulalter geniessen keinerlei Struktur und sind mit ihren Müttern sich selbst überlassen. Wir durften letzte Woche das Kontainerlager besuchen und wurden überall herumgeführt. Vor einigen Wochen wurde ein grosser Backofen errichtet und dort backen die Frauen gemeinsam für das ganze Lager Brot. Alle Lebensmittel werden aufgeteilt und verteilt, je nach Anzahl der Familienmitglieder. Sie haben eine Waschmaschine für alle 160 Menschen. Es gibt einen kleinen, liebevoll eingerichteten Gemeinschaftsraum in einer Baracke, wo etwas Kurdisch unterrichtet wird, ab und zu eine kleine Veranstaltung stattfindet und sich die Menschen treffen, um über Politik zu diskutieren und sich auszutauschen. Die Menschen besitzen gar nichts, schon gar keine Spielzeuge. Da das Lager zu weit ausserhalb der Stadt Lavrio liegt, ist es unmöglich, die Kinder von dort in den Kindergarten oder in die Schule zu schicken. Der Schulbus holt allenfalls die älteren Kinder ab. Die kleineren Kinder sind den ganzen Tag auf dieser Müllhalde (es riecht auch noch schlecht und die Umgebung ist ein Bild des Jammers!)...So haben wir uns überlegt, ob wir dort einen kleinen Kindergarten aufbauen könnten. Der Vorschlag wurde mit allergrösster Begeisterung aufgenommen! Wir haben uns heute Vormittag mit einer Frauengruppe getroffen. Eine der jungen Frauen spricht sehr gut Englisch und kann übersetzen. Diese Frauen sind absolut auch der Meinung, dass wir in die Bildung der Kinder investieren sollten, und dass eine Tagesstruktur für Kinder und Eltern von grösster Wichtigkeit ist! Wir sind uns einig, dass der Kindergarten in kurdischer und griechischer Sprache geführt werden sollte. Zwei kurdische Lehrer sind sofort dabei und unsere griechische Mitarbeiterin Kika und ich kümmern uns zeitnah um eine griechische Kindergärtnerin, welche gerne mitarbeiten würde. Morgen treffen wir bereits eine interessierte junge

Frau, eine Freundin von Kika! Wir möchten mit 3 Stunden am Tag an fünf Tagen die Woche anfangen und zwar nicht nur im Containerlager sondern auch im Hauptlager der Kurden in Lavrio! Auch da gibt es kein Angebot für Kinder! Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung! Wir möchten in den kommenden Tagen kleine farbige Tische und Stühle besorgen, etwas Material zum Basteln und Werken, einige Spiele und sinnvolle Spielsachen. Im Warenlager Pampiraiki finden wir sicher schon einiges,. Die Ikea ist auch nicht weit und so möchten wir in den kommenden Wochen starten! Die Frauengruppe, an welche der Leiter die Verhandlungen delegiert hat, ist begeistert und sehr motiviert! Wir sind einmal mehr beeindruckt von einer sehr starken Gemeinschaft und einem Gemeinschaftsdenken, welches natürlich die Zusammenarbeit stark erleichtert! Wir freuen uns, schon bald die ersten Kinder in einer einladenden Umgebung empfangen zu können, in Zusammenarbeit mit den kurdischen Verantwortlichen und ein bis zwei griechischen Helferinnen! Die Kinder sind die Zukunft und da wollen wir in erster Linie investieren! Es ist eine Freude mit unseren Kurdischen Freunden an einem Strick zu ziehen. Wir lernen viel und können da Lücken füllen und anpacken, wo es sehr nötig gebraucht wird!

Dies ist nicht der einzige Plan mit unseren Kurdischen Freunden in Lavrio. Wir werden vierzehntägliche Versorgungsvorhaben (die erste hat heute morgen stattgefunden) . Wir besorgen im Grossmarkt 25kilo-Säcke mit Zucker, Reis, Mehl und Hülsenfrüchten. Dazu Öl, Duschmittel und Waschmittel. Im Lager hat es einen grossen ehemaligen Küchenraum, welcher als Materiallager gebraucht wird. Von dort wird gerecht an alle Familien verteilt. Brot wird gemeinsam gebacken (wir sind eingeladen beim nächsten Brotbacken für alle mitzumachen!) Wir möchten zudem am Abend Griechischstunden für die Erwachsenen anbieten. Das Bedürfnis ist gross,. Alle wissen, dass sie in Griechenland bleiben werden. Es ist ihnen bewusst, dass Sprachkenntnisse die Integration fördert und erleichtert! (Lehrkräfte werden gefunden!) Früher wurden diese Lektionen vom Roten Kreuz Griechenland angeboten. Das Lager (das Afghanlager gehörte mit dazu) stand unter dem Patronat vom Hellenic Red Cross. Wir kannten auch Herrn Vassilis, den verantwortlichen. Im Juli 2017 wurde von der türkischen Regierung Druck auf das Rote Kreuz Griechenlands ausgeübt, dieses Lager zu schliessen und sich zurückzuziehen. Der Rückzug fand statt, nicht aber die Schliessung! Diese Menschen sind zusammengestanden und dort nicht ausgezogen! Wohin hätten sie denn gehen sollen?! Die ersten Kurdischen Flüchtlinge sind aus politischen Gründen schon vor über 30 Jahren nach Lavrio gekommen und seit damals gibt es dieses Lager! In den letzten 3 Jahren sind noch sehr viele Flüchtlinge dazugekommen und es kommen laufend neue... aus Syrien, aus dem Irak, aus dem Iran und jetzt vor allem aus der Türkei, wo sie ihres Lebens nicht mehr sicher sind! Die Kurden gehören zu

Lavrio, sie werden von der griechischen Bevölkerung akzeptiert und auch geschützt. Niemand wollte, dass das Lager geschlossen wird! Aber sie brauchen unsere Hilfe ganz dringend, alles wird knapp und Infrastruktur ist eben keine da. Diese Menschen beklagen sich aber nie und verlangen von sich aus auch gar nichts, trotzdem sie in einer miserablen Situation leben. Die Gemeinschaft ist stark und nimmt es an wie es ist. Beeindruckend!

Wir sind im Lager der Kurden mehr als akzeptiert. Wir werden von allen per Handschlag sehr freundschaftlich begrüßt. Unsere Unterstützung wird von Herzen geschätzt und unser Kindergarten- und Erwachsenenbildungsprojekt mit Begeisterung angenommen. Wir freuen uns, bald erste Eindrücke von unseren umgesetzten Projekten schildern zu können und sind dankbar für jegliche Art von Unterstützung für das Projekt: «Eine Zukunft für unsere kurdischen Freunde in Lavrio»

In meinem nächsten Bericht werde ich von unserem Projekt in Ioannina berichten, wo wir im Gemeinschaftszentrum von Terre des Hommes obdachlose Menschen – auch Familien mit Kleinkindern – begleiten und unterstützen. Wir reisen in wenigen Tagen wieder nach Ioannina, um weitere Pläne umzusetzen! Wir versuchen dort Lücken zu füllen und anzupacken, wo die Not am grössten ist und unsere Hilfe am meisten gebraucht wird! Wir können ganz persönlich und unbürokratisch handeln und für viele Menschen einen Unterschied machen! Danke Euch allen für Euer Interesse und Eure Unterstützung!

Herzliche Grüsse

Renata Herger

Lavrio, 22. Januar 2018